

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 17

**Illustration:** "Wüssezi mini Frau hät hätammorge dHaferflocke mit de Seifeflocke verwächslet"

**Autor:** M.Sch.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Wüszezi mini Frau hät hütammorge d Haferflocke mit de Seifeflocke verwächslet.“

dekliamerte ich. Der geniale Zweizeiler wurde mit einem vernichtenden Blick quittiert.

„Du bist ein hoffnungsloser Fall. Ohne jeden Funken von Phantasiel!“

+

Den dritten Schlag, der mich seelisch k.o. setzte, führte meine bessere Ehehälfte. Als Folge bin ich seit heute selbst von meiner Phantasielosigkeit überzeugt. Gestern nämlich ging Erika Einkäufe machen. Das tönt sehr hausfraulich und harmlos, bereitet mir aber hinterher regelmäßig schlaflose Nächte. Denn Erika hat leider immer noch nicht begriffen, daß sie nicht den Universal-erben Rockefellers geheiratet hat.

„Was für ein komisches Ding balancierst du jetzt wieder auf dem Kopf!,“ fragte ich, als sie zurückkam.

„Dieses komische Ding ist mein neuer Hut“, gab sie spitz zurück.

„Ach so, ich dachte schon, sie hätten dir das dritte Weltwunder aufgeschwatzt,“ meinte ich ironisch.

„Welches dritte Weltwunder?“, fragte Erika verständnislos.

„Die hängenden Gärten der Semiramis.“

„So, ist das dein ganzer Kommentar zu diesem herrlichen Parisermodell. Aber es ist mir ja bekannt, daß du vollkommen phantasielos bist“, kam es schneidend zurück.

„Soviel Phantasie habe ich immerhin noch, um mir vorstellen zu können, was dieses französische Gemüsebeet gekostet hat“, entgegnete ich nicht weniger schneidend.

Das war der berühmte Funke ins Pulverfaß. Die Explosion folgte postwendend.

„Was habe ich nur verbrochen, daß ausgerechnet ich einen Mann ohne jede Phantasie heiraten mußte! Alle deine Freunde haben Bedauern mit mir. Fred sagt, du habest nur darum kein einziges wahres Kunstwerk aufgehängt, weil du

dir sonst etwas dabei denken müßtest. Eine winzige Reproduktion von ihm oder von Pic—, von Pic—“

„... von Picasso“, sagte ich hilfreich.

„Jawohl von Picasso sei mehr wert als unser ganzer Kitsch zusammen. Und Willy, dein eigener Bruder, hat sich bei mir beklagt, du habest für nichts anderes Verständnis als für primitive Unterhaltungsmusik, weil sie den Geist einschläfere, statt ihn anzuregen. Und nun mein schöner neuer Hut ...“

Der Rest des Monologs ging in einem Meer von Tränen unter. Ich verzog mich wortlos. Denn gegen Tränen kämpft man mit den besten Argumenten vergeblich.

Heute kam die Hutrechnung für das Parisermodell. Sie übertraf selbst meine kühnsten Erwartungen. Seither bilde ich mir, wie gesagt, auf meine Phantasie nichts mehr ein ...

Hans Kurt Studer

